

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

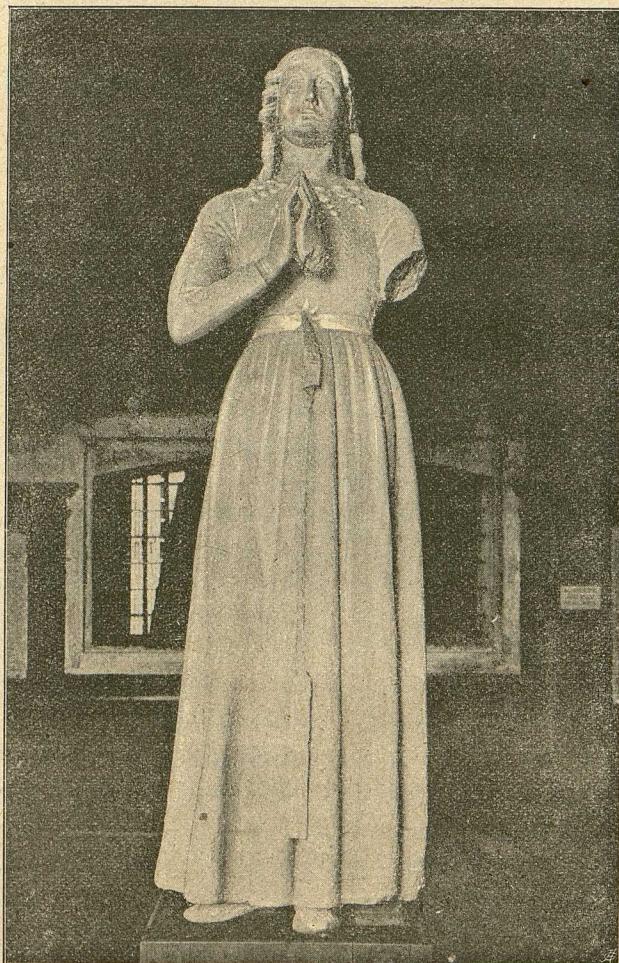
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wir behaupten, daß erste dieser Madonnenbilder sei ein Bild, bestimmt gewesen für die Familie Visconti, speziell für die geliebte Herzogin Katharina.

Die Aufzeichnung in den Dombau-Annalen zum Jahre 1465 spricht auch von dessen Spendern: „quae ex partibus Germaniae . . . est oklata“ — daß es „von deutscher Seite . . . geopfert wurde“; auch den Bestimmungsort nennt uns dieser Bericht: „in ecclesia Mediolanensi“ — „in die Kirche zu Mailand.“ Ursache und andere Umstände der Schenkung werden uns nicht genannt. Die vorausgegangenen Schilderungen jedoch werden uns gestatten, unsere Annahmen richtig zu ergänzen.

Das ganze Machtgebiet der Visconti nimmt frommen Anteil an den Gebeten und Gelübden der guten Fürstin Katharina. Zum neuen Dom wird der Grundstein gelegt. Die ganze Stadt ist in freudiger Aufregung, aber auch der geheime Herzenskummer Giangaleazzo ist den Untertanen nicht unbekannt. Nicht ganz ein Dezennium später wird die Kartause bei Pavia mit großer Prachtentfaltung gegründet. Dem ganzen Volke ist der Jubel seines Herzogs fund, denn seine Dankesschuld trägt er öffentlich und feierlich ab. Sein Volk, das er zu soviel Macht und Ansehen geführt hatte, betete auch und jubelte mit ihm. Auch die „Teutonici“ in seiner Stadt blieben nicht müßig. Ihr warmühlendes Herz möchte am besten und tieffsten den stillen Schmerz



Pietro A. Solari Madonnenstatue des Mailänder Domes.
(Zeigt im Museo del porto Giovio.)